

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des **Mittelalters.**



Elfter Band.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1886.

Kleinere Beiträge.

Von S. Löwenfeld.

I. Zur Papstgeschichte des 12. Jahrhunderts.

Die beiden Notizen über Honorius' II. letzte Tage und Anaklets Persönlichkeit finden sich an einer Stelle, wo man sie am wenigsten vermuthet hätte, in den Depositionen der Zeugen, welche in dem Streite zwischen Siena und Arezzo vom Magister Laborans, dem Kardinal von S. Maria in Porticu, vernommen werden¹. Das Original dieses Verhörs befindet sich im Capitelsarchiv zu Arezzo; ein Auszug daraus im Florentiner Staatsarchiv, in den Spogli delle cartepcore Bd. 59^{bis}, welcher die Bezeichnung 'Capitolo d'Arezzo' trägt. Nur diesen Auszug kenne ich; allein er genügt vollkommen, weil die erwähnten Notizen wegen ihrer Wichtigkeit im Wortlaut wiedergegeben sind (p. 197^b und p. 201).

1. Ueber die letzten Tage Honorius II.

In der Nacht vom 13. auf den 14. Febr. ist Honorius II. verschieden. Nach den bisher bekannten Berichten hatte die Krankheit am 12. Febr. eine Wendung genommen, welche zu dem Gerüchte, der Papst sei gestorben, Veranlassung gab und in Folge dessen zu den turbulentesten Scenen in der Stadt und zum Beginn der Wahl eines neuen Papstes geführt hat. Allein die nachstehende Aussage eines Augen- und Ohrenzeugen belehrt uns, dass man bereits am 7. oder 8. Febr. in den Strassen Roms die Rufe gehört habe: der Papst sei gestorben, und dass der Pöbel schon damals zur Plünderung geschritten sei; auch sie charakterisiert die hohe Aufregung, in welcher die Gemüther sich befanden, und die gefährliche Lage, unter welcher das Kardinalscollegium zur Neuwahl zusammentrat. 'Rolandinus Pansi de Capannule ait . . . deinde: se Romae fuisse cum Alberto de Capannule, cuius erat scutarius, qui Romam ierat in obsequio Guidonis episcopi Aretini,

1) Die Geschichte dieses Streites, der bis in die Longobardenzeit zurückreicht, bei Kaltenbrunner, Papsturkunden in Italien, Wiener Sitzungsberichte XCIV, 699, und Cappelletti Chiese d'It. XVII, 428.

aitque, pendente lite clamatum in Urbe fuisse: Papa obiit, papa obiit; ablataque tunc multa multis fuisse; se vero sarcinas domini sui collegisse et aufugisse ad S. Paulum. Deinde clamatum rursus fuisse: Papa vivit, papa vivit. Attamen post dies sex papa mortuus est aliusque suffectus, qui causam Aretino episcopo adiudicavit'.

2. Ueber Anaclets Persönlichkeit.

Arnulf von Lisieux schreibt an Alexander III. über Anaclet: Innocenz hat diesen Ketzler gestürzt, der sich gegen Alles erhob, welchem der Name und die Verehrung eines Gottes zu Theil wird, den seine vornehme Geburt, seine unermesslichen Reichthümer, eine verführerische Beredsamkeit, Weltklugheit, den endlich die allgemeine Gunst des Volkes emporbrachte. Und auch Alexander betont in seiner Antwort an Arnulf die erlauchte Abstammung Anaclets, seinen Reichthum, seine Kunst, die Menschen zu behandeln, und den Zauber seiner Rede, die ihm eine wunderbare Werthschätzung eintrugen (*mira aestimatione reddebatur insignis*). Man beachte, dass beide, Arnulf und Alexander III., aufs schärfste den Gegenpapst verdammen, dass sie nur diejenigen Eigenschaften an ihm hervorheben, die ihn in ihrer Meinung zu dem verbrecherischen Ehrgeiz nach der Tiara verführt haben. Und dasselbe Misstrauen, welches die Kritik in die Urtheile der Gegner setzt, muss sie auch in die Urtheile seiner Anhänger setzen. Denn fast alle Aeusserungen über Anaclet sind im Jahre 1130 oder nach demselben entstanden, also zu einer Zeit, wo die Anklage oder die Vertheidigung des Mannes eine ruhige, objective Berichterstattung unmöglich machte¹. Um so beachtenswerther und interessanter ist die unten folgende Notiz über Anaclet vor dem J. 1130, d. h. über den Kardinal Petrus Pierleoni. Wir belauschen ein Gespräch zwischen Guido von Arezzo und dem päpstlichen Gesandten, während sie am Ofen sich wärmen. Guido ist in Rom gewesen, bei Honorius II; nach seiner Rückkehr theilt er seine Beobachtungen mit, und unter Anderm erzählt er auch von dem Kardinalscollegium und der alles überragenden Stellung Pierleonis. Nicht drastischer kann der dominierende Einfluss des Kardinals und die Wirkung seines Auftretens geschildert werden, als es in diesen wenigen Worten geschieht.

Gallus de Pergine ait: se fuisse armigerum Zucchi, camerarii episcopi Aretini Guidonis, cum ipse Guido citatus fuit coram Papa; vidisse se, ait, episcopum Roma reversum, et

1) S. Zöpffel, Papstwahlen S. 300 ff., Mühlbacher S. 76, und vor allem Bernhardi, Lothar S. 284 n. 46, 286 n. 48, wo alle Aeusserungen über Anaclet vor und nach dem J. 1130 abgedruckt sind; darunter auch die oben übersetzten Briefstellen.

nuncium pape cum eo, et meminit, quod cum nuncius et episcopus calefacerent se ad ignem, in domo presbiteri terre, episcopus ait nuncio: 'Miror et satis, cum tot sapientes et nobilissimi et summi viri sint in urbe Roma, quod quociens ipsi sua colloquia mirabiliter celebrant, et in eis maiestative concionant, mox ut Petrus Leonis accedit, omnes obnubilantur et liquefiunt'. Nuncius vero episcopo respondit: 'Eius gratiae Petrus Leonis est Romae, ut ad illius nutum tota Roma taceat, et tota loquatur'.

II. Berufung des Subdiacon Alexander an den Hof Hadrians IV.

Wir lernen durch die folgenden Briefe einen Mann kennen, welchem eine nicht unbedeutende Thätigkeit an dem Hofe Hadrians IV. zugebracht war. Alexander, Subdiacon der römischen Kirche und Verwandter des Kardinalbischofs Gregor von Sabina, hatte sich in Paris aufgehalten, um dort zu studieren. Durch ein apostolisches Breve wird er zur Rückkehr aufgefordert, nachdem der Papst in einem Consistorium den Beschluss gefasst hatte, ihn abzufragen, weil er ihn zu Höherem ausersehen habe (ut ad maiora provehatur). Damit er die Reise von Frankreich nach Italien ohne Beschwerlichkeiten zurücklege, wenden sich einige Kardinäle an ihre bischöflichen Freunde in Reims, Angers, Lisieux, an den Abt von St.-Germain-des-Prés und den Archidiacon von Sens mit der Bitte, dem Subdiacon auf seinem Wege behülflich zu sein, ihn mit Pferden und anderen zur Reise nothwendigen Dingen zu versehen.

Der Name des Papstes wird in keinem der Briefe genannt. Dass aber nur Hadrian IV. gemeint sein kann, ergibt sich einerseits aus der Erwähnung des Bischofs Matthaeus von Angers (1155—1162) und andererseits aus dem zweiten Briefe, den kein anderer geschrieben hat als der bekannte Kanzler Roland, der spätere Alexander III.

Die Briefe stehen in einem höchst interessanten Miscellenband der Pariser Nationalbibliothek ms. lat. 14664 saec. XVII. fol. 128—130.

1. Kardinal Octavian an Arnulf von Lisieux.

Reverendo in Christo fratri et amico precipuo A(rnolfo) Dei gratia Luxoviensi episcopo Octavianus¹ eadem gratia sancte Romane ecclesie presbiter cardinalis salutem cum sincere dilectionis integritate. Quem propensiori dilectionis affectu amplectimur et sinceriori devotione nobis iunctum esse cognoscimus, pro illo siquidem nostris amicissimis preces intentiores porrigimus, atque ut ab eis diligatur, honoretur et in suis

1) 'Octavus' Hs. Gemeint ist der Kardinalpriester vom Titel der hl. Caecilie, der spätere Gegenpapst Victor IV.

negotiis adiuvetur attencius postulamus. Hinc est igitur, quod pro dilectissimo familiari et fratre nostro Alexandro nobili Romano, domini pape subdiacono, vestram liberalitatem confidentius rogamus, quatenus ad servitium Romane ecclesie a domino papa evocato et apostolicis etiam scriptis ut repareret¹ ammonito² pro reverencia sedis apostolice et nostro amore atque servicio ita honorifice in equitaturis³ et in aliis ad redeundum necessariis provideatis, ut et ipse, qui divino nutu in ecclesia dei sublimabitur, vobis et ecclesie vestre semper teneatur debitum exhibere servitium, et nos inde cum gratiarum actione vicem habundantius debeamus respondere. Vale.

2. Kardinal Roland an Matthaeus von Angers.

Venerabili fratri et amico karissimo M(atthaeo) Dei gratia Andegavensi episcopo R(ollandus) eadem gratia sancte Romane ecclesie presbiter cardinalis et cancellarius salutem et sincere dilectionis affectum. Noverit fraternitas vestra quod Alexander Romanus civis, domini pape subdiaconus, Parisius hactenus est in studio conversatus; nunc vero ad propria desiderat remeare. Unde et consanguinei eius preces nobis instancius porrexerunt, ut deprecatorias pro eo vobis litteras mitteremus. Immo caritatem vestram rogamus attentius, ut ei pro reverentia b. Petri et interventu nostro in aliqua equitatura ad iter agendum provideatis, ita quod nos exinde gratiarum vobis actiones exolvere debeamus.

3. Kardinal Cencius an den Archidiacon Wilhelm von Sens.

C(encius) Dei gratia sancte Romane ecclesie diaconus cardinalis⁴ G(uillelmo)⁵ venerabili Senonensi archidiacono salutem. A(lexander) nobilis civis Romanus et sancte Romane ecclesie subdiaconus in Francia hucusque moratus Romam redire disposuit. Quod quia sine equis et aliis apparatibus facere nequit, rogamus, ut nostre dilectionis gratia ei in necessitatibus taliter assistatis ut nos vobis vestrisque amicis obnoxium faciatis. Vale.

4. Kardinalbischof Gregor von Sabina an Abt Theobald von St.-Germain-des-Prés.

G(regorius) Dei gratia Sabinensis episcopus venerabili fratri et speciali amico T(heobaldo)⁶ eadem gratia sancti Germani de Pratis abbati salutem et dilectionem. Antique amicitie et familiaritatis non modice ad invicem habite non immemores, vestre discretioni, de qua plurimum confidimus, pro

1) Wohl 'repatriaret' zu verbessern. 2) 'ammonitio' Hs. 3) 'equitatis' Hs. 4) In der Liste der Kardinäle bei Jaffé-Löwenfeld II, S. 102. 103 erscheinen unter den Diaconen zwei Cinthius (Cencius).

5) Unterschreibt eine Urkunde des J. 1160, Gall. Chr. XII. Instr. p. 45.

6) Stirbt c. 1162, Gall. Chr. VII, 442.

amicis et consanguineis nostris, quos tanquam nos diligimus et caros habemus, preces porrigere non dubitamus. Alexander siquidem sancte Romane ecclesie subdiaconus, consanguineus noster et valde dilectus est, quem dominus papa, ut ad maiora provehatur, cum fratribus suis revocare unanimiter disposuit. Ut ergo commodius hoc efficere dominus papa cum fratribus suis possit, fidem vestram, ut eum honorifice ducatis vel remittatis, — de qua fide vestra plurimum confidit, — ex corde propriis litteris sollicitare curavit. Quia igitur vobis et ecclesie vestre expedire recognoscimus discretioni vestre persuademus, ut dominum papam in hac parte ita audiat, ut si vos Romam in proximo venire contigerit, tam in equitaturis quam in aliis honoratum sibi representetis eum. Si vero vos ad urbem prepeditis non accesseritis, quia hoc de voluntate domini pape est, nichilominus persuademus, monemus et mandatis preces adiungimus, quatinus eum ita remittatis, ut gratias inde vobis exhibere dominus papa debeat et nos debitores vobis ac vicissitudine omni tempore existere cogamur. Vale.

5. Kardinal Jacob an Erzbischof Samson von Rheims.

Reverendo fratri et amico karissimo S(amsoni) Remensi archiepiscopo apostolice sedis legato Iacobus eadem gratia sancte Romane ecclesie diaconus cardinalis eternam in Domino salutem. Sicut aperte accepimus, pretenditibus nomen nostrum suffragium vestrum non negatis, beneficia postulantibus contemplacione nostra non subtrahitis, sicut dilecto filio nostro Alexandro Romane ecclesie (sub)diacono amore nostro exhibuistis, pro quo gratias referimus, rogantes, ut cum redire voluerit, eum si placet adiuvetis et ei provideatis. Vale.

III. Graf C. Cipolla über die Briefe aus der Zeit König Berengars.

Im neunten Bande dieser Zeitschrift druckte ich nach der seltenen Publication von Ceriani und Porro 'Acht Briefe aus der Zeit König Berengars' ab und versuchte, einigen derselben ein anderes Entstehungsjahr und eine andere Deutung zu geben als von den Herausgebern geschehen war. Zu gleicher Zeit beschäftigte sich Graf Cipolla in zwei umfangreichen Aufsätzen des Archivio Veneto mit diesen Briefen, und das Archivio storico Lombardo (XI. 1884) brachte sogar eine vollständige Reproduktion des Rotolo opistografo del principe Pio di Savoja. In gar keinem Verhältnis zu der Bedeutung der Urkunden steht die Möglichkeit, sie zu erläutern und historisch zu verwerthen. Denn die Geschichte Italiens zur Zeit König Berengars ist im Einzelnen so wenig aufgeheilt, dass man, um die Beziehungen der Briefe sich klar zu machen, zu Hypothesen seine Zuflucht nehmen muss. Daraus entsteht dann eine Verschiedenheit der Meinungen, die nicht eher beseitigt werden

kann, als bis ein neuer glücklicher Fund das lückenhafte Material ergänzt. Graf Cipolla hat in einem überaus verbindlichen Schreiben an mich noch einmal seine Meinung zu begründen versucht und die hauptsächlichsten Differenzen zwischen uns in Kürze zusammengefasst; daneben einige neue Argumente hinzugefügt. Wiewohl ich bekenne, dass auch seine diesmaligen Ausführungen mich keineswegs überzeugt haben, trage ich dennoch kein Bedenken, den wesentlichsten Theil seines Schreibens in deutscher Uebersetzung hier wiederzugeben; selbstverständlich mit Genehmigung des Verfassers.

‘..... Es bestehen jedoch zwischen Ihnen und mir einige Meinungsverschiedenheiten, über welche ich mit ein paar Worten sprechen will.

Vor allem komme ich zu dem Passus des Briefes II, aus welchem Sie den Schluss ziehen, dass ich nicht die Originalpublikation des Grafen Porro, sondern eine schlechte Copie derselben in Händen gehabt habe. Die Stelle lautet: ‘adiutores et protectores uius sanctae aecclesiae expettivimus’. In meiner Wiedergabe jedoch: ‘auditores ex protectore uius sanctae aecclesiae expectavimus’ Dass dem Setzer die Worte ‘auditores ex protectore’ zur Last fallen, ergiebt sich aus meiner gedrängten Uebersetzung der Stelle: ‘protettore e aiutatore’ (p. 21); ich selbst aber habe den Irrthum ‘expectavimus’ (für ‘expettivimus’) verschuldet und mit Bezug darauf kann ich nur ‘peccavi’ sagen.

Sie übersetzen ‘expettivimus’ mit: um Schutz und Hülfe gebeten (p. 533). Das scheint mir wenig präcis. Du Cange erklärt ‘expetere’ mit ‘obtinere, recuperare’; und das stimmt besser zu dem Text des Briefes II, wo Johann von Ravenna sagen will, dass er der Unterstützung des Königs und seiner Bundesgenossen (socios, sodales?) sicher sei, welche ‘promtissima alacritate’ herbeieilen werden, um ‘persistere’ in der Hülfe für ihn.

Daraus erklärt es sich auch, dass Johann die königliche Unterstützung erwartete (attendevo ed aspettava); aber andererseits ist es klar, dass ich die Folgerungen modificieren muss, welche ich an die aussergewöhnliche Stellung des ‘rex’, an den Johann sich wendet, geknüpft habe. Denn eins ist bisher nicht beachtet worden. Wer können diese ‘socii’ (oder ‘sodales’) sein, ohne welche der ‘König’, wie es scheint, nichts ausrichten kann? Es drängt sich die Vermuthung auf, dass der Briefschreiber auf eine precäre und neue Lage der Dinge anspielen will, in welcher die Partei der ‘socii’ gleichsam identisch ist mit der Partei des ‘rex’.

Dieser Charakter der Unsicherheit, von dem ich in meinem Aufsätze sprach, bezieht sich auf die von mir ausgesprochene Hypothese, nach welcher der ‘rex’ in den Briefen 2. 4. 5. 6

nicht Berengar ist, sondern Ludwig von der Provence. Es ist also ungenau, wenn Sie mich sagen lassen, dass die Briefe 5 und 6 geschrieben seien, nachdem Berengar bereits die Kaiserkrone erlangt hat (p. 532). Ich sprach von der Krönung des Kaisers, aber ich meinte — auf Grund jener Hypothese — stets Ludwig III. und niemals Berengar.

An diese Identificierung des 'rex' mit Ludwig knüpfte ich diejenige der 'regina' mit Berta, indem ich noch mehr Gründe dafür vorbrachte, als Sie mich auf S. 529 vorbringen lassen. Alsdann versuchte ich zu zeigen, dass der 'rex' und die 'regina' zuweilen eine Haltung einnehmen, die nicht vollkommen übereinstimmend ist, obgleich sie beide auf einer und derselben Seite kämpften.

Vielleicht täusche ich mich in der Identificierung des 'rex' mit Ludwig III; ich selbst behaupte nicht, einen vollkommenen Beweis geliefert zu haben. Aber sicher ist, dass Sie die Gründe nicht erschüttert haben, die ich ins Feld geführt und mit denen ich einen guten Theil meiner Hypothesen verbunden habe, — seien diese letzteren auch 'luftig und kühn'. Hiermit steht in Verbindung, was ich über das imperium sagte. Ich prüfte nemlich die in den Luccheser Urkunden begegnende, merkwürdige Erscheinung, dass in ihnen die anni regni gezählt werden, selbst nach der Krönung zum Kaiser.

Ein anderer Haupttheil meiner Identificierung wird gehalten durch Gegenüberstellung der Briefe und des römischen Placitums vom J. 900. Die vorhandene Uebereinstimmung zwischen einigen Namen der anwesenden Zeugen und den Namen verschiedener in den Briefen erwähnter Personen ist eine grosse und keine zufällige. Dieser Uebereinstimmung glaubte ich eine hervorragende Bedeutung beilegen zu müssen, und so meinte ich, es mit Handlungen Ludwigs von der Provence und nicht mit solchen Berengars zu thun zu haben.

An die vorausgehende Untersuchung schliesst sich die Frage nach der Einnahme Benevents, welche in Brief III erwähnt wird: 'Bene(ve)ntum audivimus ut sit capta a Grecis et filius Atenulfi est occisus'. Sie meinen eine Anspielung auf dieses Ereignis im Catal. com. Capuae (MG. SS. R. Lang. p. 500) zu finden, in einer so lückenhaften Stelle, dass sie, wenn ich mich nicht irre, für jedwede Interpretation sich verwerthen lässt. Pertz (ib. und MG. SS. III, 206) hält daran fest, dass die Stelle sich auf die Kämpfe am Garigliano bezieht, und das scheint mir auch von Leo von Ostia (SS. VII, 616) bestätigt zu werden; aber nirgends ist die Rede von einer Einnahme Benevents, welche gegen das J. 908 stattgefunden habe. Ich versuchte das Ereignis ins J. c. 900 zu verlegen.

Ebenso stimme ich nicht vollkommen in der Erklärung der Worte des 4. Briefes mit Ihnen überein: 'de rege autem

audivimus, quod sit Veronae disponens iter versus Romam'. Nach Ihnen müsste man den Hauptton auf den zweiten Theil des Satzes legen, ohne Rücksicht auf den ersten, in welchem Verona einfach als die gewöhnliche Residenz des 'rex' (= Berengar) erwähnt wird. Mir scheint jedoch, dass der Briefschreiber die Bedeutung des ersten wie des zweiten Theiles der Periode hervortreten lassen wollte. Denn an den andern Stellen, wo er vom 'rex' spricht, giebt er niemals an, wo derselbe sich befindet. Und deshalb sah ich in 'Veronae' nicht allein den Ort der Abreise, sondern auch den Ort der Ankunft des 'rex' (= Ludwig).

Epistel 3 ist von Johann von Ravenna gerichtet an: 'karissime in Christo sorori'. Sie wollen in dieser Frau die Aebtissin von St. Julia in Brescia Berta sehen, die Tochter Berengars (= rex) und der Bertila (= regina). Sie selbst machen einen Einwurf, den man aus dem Mangel an Nachrichten über Berta bis zum J. 915 herleiten kann. Um ihren klösterlichen Stand zu deducieren, stützen Sie sich auf das Wort 'soror'; während ich der Ansicht bin, dass, wenn es sich um Berta gehandelt hätte, das Epitheton 'karissime' durch ein anderes ersetzt oder von einem anderen hätte begleitet sein müssen, welches mehr Respect als Liebe ausdrückte. Ferner ist in jenem Briefe die Rede von der 'domina regina', und trotzdem findet sich keine Anspielung darauf, dass die 'soror' (= Berta) die Tochter der 'regina' (= Bertila) sei, obwohl Grund vorhanden war, es zu thun. Denn Johann schrieb gerade darum an Berta, um ihr die Angriffe zu melden, welche auf Befehl der 'regina' geschehen waren, und deren Abwehr zu erwirken.

Ich komme jetzt zu Einzelheiten.

In Ep. 1 wurde die Phrase: 'dictus de Fesule' vom Grafen Porro ergänzt: '(Bene)dictus de Fesule'. Mit dieser Erklärung habe ich übereingestimmt. Sie dagegen supponieren 'episcopus dictus de Fesule'. Der leere Raum ist zu klein, um den Namen des Bischofs aufnehmen zu können und somit würden wir eine nicht genügend bestimmte Angabe haben. Deshalb stellen Sie eine Hypothese auf, die an sich ganz unwahrscheinlich ist. Dazu kommt, dass bald darauf der Faesulaner ohne jede Einschränkung einbegriffen wird in der Phrase 'inter omnes Tusciae episcopos'. Ich muss es deshalb für wahrscheinlich halten, dass der Name Benedictus an der betreffenden Stelle gestanden hat.

Im 2. Brief lauten die ersten Zeilen: 'Iohannes ep. servus servorum dei reverentissimo et sanctissimo am ducae futuro vati, sapientia pollenti, nobilitate vigenti, in omne bonum'. Die zweite Lücke wurde von mir ausgefüllt: 'in Christo salutem et'. Sie halten die Ergänzung für zu lang

und schlagen vor: 'in evum'. Sollte es nicht noch einfacher sein, bloss 'domino' einzuschieben? — In dem 'futurus vates' wollen Sie einen erwählten Bischof sehen, und zwar den von Fiesole, von welchem in Ep. 1 die Rede ist. Sie unterstützen Ihre Vermuthung durch eine Aenderung von '. . ducae' in '(Fe)sulae' oder '(de Fe)sulae'. Gegen eine derartige Erklärung sprechen die Adressen der Briefe 6 und 7, wo die Titel 'reverentissimus' und 'sanctissimus' zwei wirklichen Bischöfen in der Vollgewalt ihrer Autorität gegeben werden. Es scheint mir ferner unzulässig, 'futurus vates' in der Bedeutung von 'futurus episcopus' hier zu nehmen; nach meinem Dafürhalten müssen die Worte mit den folgenden verbunden werden, in denen die Weisheit der Person gepriesen ist, deren poetische Ader in jenen Worten gerühmt wird. Die ganze Form des Briefes beweist, dass er an einen 'episcopus' gerichtet ist, während in Ep. 1 Benedictus de Fesule zwar unter den Bischöfen Toscanas erwähnt wird, aber ohne die Titel, welche ihm noch nicht zukamen.

Drei Vermuthungen stellte ich nach dieser Richtung hin auf. Für 'am' sei 'con(fratri)' oder 'Am(alrico)' und für 'ducae' sei 'leoni' zu lesen. Zwischen diesen dreien wähle ich die erste als die wahrscheinlichste, einmal weil sie dem 'karissime frater' im Briefe selbst entspricht und zweitens weil 'confratri' sich auch in der Adresse des 7. Briefes findet.

In Ep. 2 (S. 522, Zeile 12 und 13) sind die Lücken wohl so zu ergänzen: 'pro h(ac nostra) afflicta', und 'quae (olim) inter'.

IV. Leo III. weiht die Kirchen in Hambach und Dirlo.

Nos Henricus dictus de Trumpag rector ecclesiae in Backeracho Treverensis diocesis, Hermannus dictus Grose, Henricus de Spenheim, Embrico dictus Underfat et Arnoldus de Nuerode, milites de Bakeracho, ut que longo tempore in oblivionem devenerunt, ad memoriam et salutem fidelium renoventur, notum esse volumus universis, quod anno Domini 1072 in altari capelle in Heimbach destructo tunc temporis propter alveum Reni fundum eiusdem capelle paulatim deferentis inventa fuit et est litera, cuius tenor talis est:

Universis chatolice fidei cultoribus hoc scriptum legentibus seu audire volentibus rei geste veritas innotescat, quod felicitis recordationis dominus Leo papa quondam gloriosissimus, cuius fulgent ad hoc preconia variis virtutum miraculis et exemplis, sanctam matrem ecclesiam divino eductus nomine sacris gratiarum ymbribus irrigavit, largam spargens benedictionem ubique prout digna reffert memoria et protestatur delacio laudabilis antiquorum; hic dum venerabilem basilicam beate Marie Aquisgrani personaliter dedicasset ad excellentiam

et specialem regis Caroli ipsius germani dilectionem ecclesiam in Hambach dedicavit, ubi suam sororem bone memorie dominam Anthiconiam multis largitatum muneribus insignivit. Hic preclarus et sanctus ecclesie presul et pater quondam dominam Metildim gloriosam ducis Lymburgensis relictam¹ in Dirlo devocius collocavit, ad cuius preces et merita idem capellam in honore sancte Crucis ac beate Marie ac sancte Petronelle virginis personaliter adiuncta solempni episcoporum caterva, videlicet septuaginta, et trecentorum abbatum in dicte sancte Petronille vigilia dedicavit. Ut igitur omnibus predictam capellam in Dirlo devote visitantibus et in dedicatione ipsius et per eius octavas frequentantibus salus animarum large perveniat et excrescat, idem dominus Leo papa septuaginta annos indulgentie singulis quadragenis adiunctis cum carenis totidem in perpetuum relaxavit. Facta sunt enim hec vivente et regnante rege Karolo glorioso, presidente sedi Agripine reverendissimo Hildibaldo episcopo².

Diese Aufzeichnung hat der um die Geschichte Aachens verdiente Gelehrte Quix einem 'Chart. monast. in Fuessenich' entnommen, und aus dessen Copie stammt die Abschrift in den Papieren der Monumenta Germaniae.

Es giebt nicht viele Fälle, in denen es so leicht ist, die Fälschung zu erkennen, wie in dem vorliegenden. Leo III. weiht die Marienkirche in Aachen — ein Ereignis, das dem J. 805 angehört³ — und Karl der Grosse wird nicht anders denn als 'rex' bezeichnet. Man sieht sofort, dass der Fälscher den zweiten Aufenthalt des Papstes in Deutschland im J. 805 mit dem ersten vom J. 799 verwechselt. Karl erhält eine Schwester Namens Anthiconia, während Einhard erzählt, dass er nur 'eine einzige' Schwester Gisla gehabt habe⁴. Die Urkunde gehört zu den zahlreichen Erdichtungen, welche der Aufenthalt des Papstes in Deutschland hervorgebracht hat; büsst sie dadurch in ihren thatsächlichen Angaben jeden Werth ein, so bestätigt sie doch von neuem, welchen Eindruck die gemeinschaftliche Thätigkeit Leos und Karls des Gr. bis in spätere Zeiten hinterlassen hat. 'Ueberhaupt (sagt Rettberg, K. D. II, 443) werden auf Leo III. bei Gelegenheit dieses Besuches so viele Einweihungen von Kirchen übertragen, dass man Bedenken dagegen erheben und seine Person fast wie einen Collectivbegriff betrachten kann, von dem um diese Zeit die Kirchen an der Diemel, wie einst von König Dagobert die Bisthümer und Stiftungen am Rhein abgeleitet werden'⁵.

1) So verbessert Quix das 'relictam' der Hs. 2) Hildibald, Erzb. von Köln 791—818 (819). 3) Jaffé - Ewald S. 312; Abel - Simson, Jahrb. Karls d. Gr. II, S. 319 hält die Weihe für eine Legende. 4) Abel - Simson II, S. 317, wo neben Gisla noch eine andere 'angebliche' Schwester Ada erwähnt wird. 5) Vgl. auch Abel - Simson II, S. 184 Anm. 3.

Wollte man nach den Worten Rettbergs die bezeichneten Orte in der Diemelgegend suchen, so müsste man, da es ein Dorf Hambach in Hessen, in der Landgrafschaft Lorsch, und ein Dirlos im Kreise Fulda giebt, an Limburg an der Lahn denken, wo es jedoch niemals einen 'dux Limburgensis' gegeben hat. Die Erwähnung eines solchen in unserer Urkunde führt uns vielmehr in die Gegend von Aachen, und wir werden mit Quix annehmen müssen, dass mit Hambach das bei Jülich gelegene Dorf gleichen Namens gemeint sei; ein Ort Dirlo, der vermuthlich einst existiert hat, ist heute nicht mehr in jener Gegend nachweisbar.

V. Die Universität Bologna und Raymund von Pennaforte.

Einen kleinen Beitrag zur Geschichte der Universität Bologna und eines ihrer berühmtesten Schüler gewährt der Brief eines Papstes in dem bereits erwähnten Miscellenband der Pariser Bibliothek, ms. lat. 14664 fol. 172. Ich folge der gewiss richtigen Annahme Delisle's, dass der Brief von Clemens IV. (1265—1268) sei. Der Neffe des Papstes hat die Absicht kundgegeben, in Bologna zu studieren; aber der Papst rath ihm davon ab: Bologna sei eine zu theure Universität und biete, da es an der grossen Verkehrsstrasse gelegen sei, den Studenten zu viel Zerstreuungen; er solle immer bedenken, dass er ein Verwandter des Papstes sei und ein anderes Leben führen müsse als die Anderen, und wenn er wie Raymund dort leben wollte, so würde er wahrscheinlich von den meisten verächtlich angesehen werden.

Mit diesem Raymund kann kein anderer gemeint sein, als Raymund von Pennaforte, der bekannte Verfasser der Decretalensammlung Gregors IX. Er war noch am Leben¹, als Clemens diesen Brief schrieb.

Von Barcelona aus hatte er sich vor Aug. 1211 — er stand damals in der Mitte der zwanziger Jahre — nach Bologna begeben, um sich dem Studium der Jurisprudenz zu widmen². Sein Biograph erzählt, dass er sich von den Vergnügungen des Studentenlebens fern hielt und seine Zeit zwischen frommen Uebungen und der Beschäftigung mit dem römischen Rechte theilte³. Aus dem Briefe des Papstes ersehen wir, dass er ein so zurückgezogenes Leben führte, dass er der Mehrzahl seiner Studiengenossen ein Gegenstand der Verachtung war.

1) Er stirbt 1275 in Barcelona. 2) Philipps Kirchenrecht IV, 259, Schulte Gesch. d. Qu. d. can. Rechts II, 408. 3) Vita S. Raymundi in Acta SS. Ian. I, 408: 'ubi tempus sibi ad negotiationem sapientiae datum non insumpsit in vanis et carnalibus desideriis, quibus aetas illa iuvenilis a studio virtutis abripi saepe solet, sed pietatis officiis civilique iuri toto pectore incubuit' etc.

Dilecto filio R. nepoti nostro etc. Quod te scripsisti¹ velle studere Bononiae, nec te reprobare possumus nec probare, cum omne studii sumptum propositum censeatur favorabile, ut aures mulceat audientium, quibus offertur aliquis amator studii vel solo nomine studiosus, quamquam multotiens agatur aliud et aliud simuletur. Sane in dubiis praesumentes in dexteram potius quam sinistram tamen propositum studium, quod ab olim nutrivimus, commendamus. Sed an tuo proposito locus congruat, ipse despice, cum sit ex insolentia modernorum supervacuis expensis obnoxius, ut necessitates alias omittamus, ad quas situs² civitatis invitat, quae in via publica constituta multorum exhibet ibi studentibus praesentiam verecundam³ non obsequentibus, et obsequentibus onerosam. Tuae igitur deliberationi committimus, ut vires tuas fideliter metiaris, nec enim ut papae nepos vivere ibi poteris, et si vixeris ut Raymundus, forsitan a pluribus contempneris. Quod si adeo fortis es animi, ut contempnere scias et valeas te contempni, hic est gradus humilitatis sublimior, ad quod⁴ pauci se iudicant⁵ ascendisse. Et si tibi datum est desuper, refer gratias largitori benevolo gratiarum, alioquin consultius tibi credimus alium locum eligere, proposito tamen laudabili non mutato, nec culpes nuncium de mora diutina, quem ideo detinuimus, ut per eum ordinationem Aniciensis ecclesiae mitteremus. Sed tandem extimavimus melius eam per alium destinari. Datum ut supra.

VI. Obizo, Magister und Arzt.

Die Collection Baluze der Pariser Nationalbibliothek enthält im 55. Bande (fol. 313^b manu s. XVII) eine aus Saint-Victor stammende Grabschrift auf 'einen bedeutenden Arzt' (summus medicus) Obizo, über dessen Lebensschicksale eine gedruckte und eine ungedruckte Urkunde einige Aufschlüsse gewähren.

Respice qui transis et quid sis disce vel unde.

Quod fuimus nunc es, quod sumus illud eris.

Pauper canonicus de divite factus Obizo,

Huic dedit ecclesiae plurima seque Deo,

5 Summus erat medicus, mors sola triumphat in illo,

Cuius adhuc legem nemo cavere potest.

Non potuit medicus sibimet conferre salutem,

Huic igitur medico sit medicina Deus.

Dieser Obizo war, bevor er Kanoniker wurde, mit einer gewissen Genta verheirathet; alsdann liess er sich von ihr scheiden, vereinigte sich aber wieder mit ihr und erhielt bei-

1) 'scripsimus' Hs. 2) 'scito' Hs. 3) 'verecundiam' Hs. 4) So die Hs. 5) 'rejudicant' Hs.

dieser Gelegenheit von seiner Frau reiche Geschenke, unter Anderem einen Weinberg, 'quae fuit Bartholomaei de Musteriolo'. Das ergiebt sich aus der darüber ausgestellten Urkunde, welche sich in dem erwähnten Codex f. 265 findet. Baluze hat sie mit eigener Hand aus 'Annal. S. Vict.' abgeschrieben.

Notum sit omnibus hominibus tam praesentibus quam futuris, quod Genta uxor Obizonis medici, post separationem eorum ante regem Franciae et reginam et multos alios factam in domo Ioannis de Barra iterum reversa ad eundem Obizonem reddidit et donavit per virgam proprio iure, sine ulla conditione, eidem Obizoni et suis heredibus aut cuicumque idem Obizo daret, vineam quae fuit Bartholomaei de Musteriolo et omnia quaecumque eadem Genta habebat in vineis, in domibus, in vadimoniis, in carrucis, in animalibus, et in aliis rebus omnibus sine ulla exceptione. Item clamavit quietum proprio iure praedicto Obizoni et suis heredibus aut cuicumque idem daret, quicquid praefatus Obizo tunc habebat aut unquam habiturus erat. Postea vero praedictus Obizo reddidit in dotem eidem Gentae omnes domos suas quas Parisius habebat. Quam dotem praedicta Genta pro vineis praedictis sibi proprio iure donaverat in eadem domo Ioannis de Barra. Actum est autem hoc in ecclesia beatae Genovefae in civitate anno incarnationis domini nostri Iesu Christi MCXXVIII, regnante Ludovico rege Franciae anno XX.

Etwa zehn Jahre später finden wir diesen Obizo in einer Bulle Innocenz' II. für St.-Victor de Paris erwähnt, Jaffé-Löwenfeld 8069. Aber er wird hier als bereits verstorben bezeichnet und weder 'medicus' noch 'canonicus', sondern einfach 'magister Opizo' genannt. Dass er mit dem Arzt Obizo identisch ist, ergiebt sich mit vollster Gewissheit daraus, dass er dem Kloster St.-Victor 'unum clausum vinearum apud Musteriolum' in seinem Testament vermacht. Man kann nach alledem die Vermuthung aussprechen, dass er in den Jahren 1128—38 sich in das genannte Kloster zurückgezogen habe, um dort seine Tage zu beschliessen.

VII. Verse aus Handschriften der Pariser Nationalbibliothek.

1.

Aus Collection Baluze t. 55 fol. 313, welchem das oben mitgetheilte Epitaph auf Obizo entnommen ist, stammt auch die folgende Grabschrift auf den Italiener Ulrich, der vermuthlich wie jener im Kloster Saint-Victor de Paris gestorben ist (1173).

Quid genus, aut quid honos, quid opes, quid forma,
quid aetas?

Somnia vana, vapor est brevis, umbra fugax.

- Id probat Ulricus, Italarum nobile germen,
 Indole transcendens nobiliore genus.
 5 Ossa recepit humus, animam Deus intulit astris.
 Millenos annos centumque redemptor agebat,
 Septenae decadis tertius annus erat.

2.

Aus ms. lat. 11832 f. g. von einer Hand des 12. Jahrh.

- Dulcis amice vides, pro te quos porto dolores,
 Nil pro me pacior, inmeritus crucior.
 Hic pro te fixus, toto sum corpore tensus,
 Crimina quippe tua, sunt mea supplicia.
 5 Ut tu non pereas, has mortis profero penas;
 Amodo non moreris, vivere si mihi vis.
 Quantumcumque potes, non cesses reddere grates,
 Nam meus iste dolor est tuus altus honor.

Eine Hand des 15. Jahrh. schrieb an den Rand: 'Verba sunt Crucifixi ad christianos, carmine elegiaco'.

3.

Die Handschrift ms. lat. 12681 enthält unter andern Vorarbeiten für die Gallia Christiana die Geschichte des Klosters Engelberg in der Schweiz. Vom Abt Berthold wird gesagt: 'Abbatem S. Iohannis in Thurae' valle resurrectionem corporum negantem egregio libro, qui hodie exstat, solidissimisque rationibus convicit et ad sanio rem mentem revocavit'¹. Das Original dieser noch nicht veröffentlichten Abhandlung befindet sich jetzt im Kloster Einsiedeln³. An die Spitze des Buches setzte ein Verehrer des Abtes Berthold die Verse:

- Omnis homo hic sanctae quamvis studuit fore vi
 Orci post obitum petiit loca, gaudia vi_____ >tae
 Coelestis nec promeruit, donec Deus in_____ >se
 Suscipiens hominem, coeli sic pandere per_____ >se
 5 Regnum dignatur, dum latroni reseca_____ >tur.
 Quique⁴ fidem veram lacerando negare proba_____ >tur.
 Abbas Burchardus nolendo sequi male tardus,
 Dicit enim, prius in coelestia regna bea_____ >tos
 Quam Christus natus passusve sit, esse loca_____ >tos
 10 Contra quem Berchtoldus abbas noster memo_____ >randus
 Cunctis formula virtutum nobis vene_____ >randus
 Scripsit et obstruxit labra callida falsa loqu_____ >entis.
 Undique subruit et conclusit eum, sapi_____ >entis.
 Ore probans reprobum cor tetra venena vom_____ >entis.

1) Burchard, Abt von St. Johann im Thurthale. 2) Vgl. Gall. Chr. V, 1066, Abt Berthold starb 1197, Nov. 3. 3) Liebenau, Versuch einer urkundl. Darstellung des reichsfreien Stifts Engelberg, Luzern 1846, S. 50.
 4) 'Que' Hs.

VIII. Papstbullen in der kgl. Bibliothek zu Berlin.

Es ist bisher gänzlich unbekannt, dass die kgl. Bibliothek eine kleine, aber recht interessante Sammlung von päpstlichen Urkunden aus den J. 1144—1741 besitzt. Es ist noch nicht lange her, dass man in einer Holzkiste, deren Inhalt keine Beachtung fand, etwa 213 italienische Urkunden entdeckte und unter ihnen die erwähnten Papstbullen. Man sah auf den ersten Blick, dass die Urkunden aus Italien stammten, aber keiner der jetzt lebenden Beamten weiss anzugeben, wer sie über die Alpen gebracht hat und auf welchem Wege sie in die kgl. Bibliothek gelangt sind. Prof. Wattenbach dagegen erinnert sich, dass Rumohr, der bekannte Kunsthistoriker, gegen ihn die Absicht ausgesprochen hat, Urkunden, welche er während seines Aufenthalts in Italien und namentlich in Siena erworben hatte, zur Benutzung bei diplomatischen Uebungen der Berliner Bibliothek zu übergeben. Es wäre möglich, dass Pertz, um Reclamationen zu verhüten, sie mit Absicht geheim gehalten hätte. Aber wie dem auch sein mag, die Urkunden gehören eigentlich ins Staatsarchiv von Siena. Denn eine eingehende Prüfung ergiebt, dass sie sammt und sonders die Provinz oder enger den Distrikt betreffen, dessen Mittelpunkt heut zu Tage Siena ist. Das beweisen die Bullen für den Bischof von Siena, oder die für die *Fratres extra portam Senensem*, oder die Bullen für S. Leonardo, oder für den Pfarrer von S. Innocenzo in der Diöcese von Siena, oder für die Grafen von Santafore in Siena oder für S. Salvatore *extra muros Senenses* oder für die Kirche S. Maria delle Grazie in *districtu civitatis Senensis*; das beweist aber vor allem die grosse Masse der notariellen Urkunden, welche von Mitgliedern der berühmten Familie der Piccolomini in Siena oder für dieselben ausgestellt sind. Die Bearbeitung dieser letzteren mag einem Italiener, der sich mit der Geschichte Toscanas oder mit den Vorfahren des Enea Silvio, des späteren Pius II, beschäftigt, vorbehalten bleiben. Uns interessierten ganz besonders die Papstbullen — 48 an Zahl, von denen nur vier (Nr. 10. 16. 17. 20) bekannt, und 44 unbekannt sind; die ersten sechs werden natürlich auch in der neuen Ausgabe der Regesten einen Platz finden. Der Werth der Bullen ist ein um so grösserer, als 45 von ihnen Originale, mit Ausnahme von zweien sehr gut erhaltene Originale, und nur drei — Nr. 17. 31. 34 — ein Transsumpt, ein Vidimus und eine Copie sind.

Die Bedeutung, welche selbst den päpstlichen Privilegien der neueren Zeit beizumessen ist, wird es rechtfertigen, dass die Regesten derselben ebenfalls an dieser Stelle abgedruckt werden.

1) Lucius II. 1144, Mai 6. Laterani.

Ecclesiae S. Leonardi de Lacu Verano, rogatu Rodulfi prioris, protectionem suscipit ac possessiones confirmat u. s. w. Jaffé-Löw. 8595. (II. Non. Maii, Ind. VII, 1144, p. a. 1) — 'Desiderium quod ad'¹.

2) Anastasius IV. 1154, Ian. 23. Laterani.

Ecclesiae S. Leonardi de Lacu Verano, rogatu Rodulfi prioris, tutelam suscipit u. s. w. Jaffé-Löw. 9820 (X. Kal. Feb., Ind. II, 1153, p. a. 1) — 'Quotiens illud a nobis'².

3) Hadrian IV. 1155, März 16. Romae ap. S. Petrum.

Ecclesiae S. Leonardi de Lacu, rogatu Rodulfi prioris etc. wie 23. Jan. 1154. Jaffé-Löw. 10019. (XVII. Kal. Apr., Ind. III,) — 'Effectum iusta postulantibus'³.

4) Alexander III. 1178, Apr. 14. Laterani.

Ecclesiae S. Leonardi de Lacu, rogatu Rodulfi prioris, tutelam suscipit, ac possessiones, decimas, scriptum a. b. m. Walfredo et Rainerio episcopis Senensibus de censu duorum cereorum annuo ecclesiae Senensi praestando confirmat. Qui orationis causa ad S. Leonardum accedant, eos laedi vetat. Fratribus pensionem duorum solidorum Lucensium quotannis Lateranensi palatio persolvendam imponit. (XVIII. Kal. Maii, Ind. XI, 1178, p. a. 19) — 'Quotiens illud a nobis'⁴.

5) Lucius III. 1185, Oct. 9. Veronae.

Ecclesiae S. Leonardi de Lacu, rogatu Iohannis prioris etc. wie 14. Apr. 1178. (VII. Id. Oct., Ind. 4, 1185, p. a. 5) — 'Quotiens a nobis petitur'⁵.

6) Urban III. 1186, Dec. 12. Veronae.

Ecclesiae S. Leonardi de Lacu, rogatu Rolandi prioris etc. wie Apr. 14, 1178. (2 Id. Dec., Ind. V, 1186, p. a. 2) — 'Pie postulatio voluntatis'⁶.

7) Gregor IX. 1227, Juni 8. Anagninae.

S. Martini et S. Vigili prioribus Senensibus scribit, fratres S. Leonardi de Silva de Lacu conquestos esse, quod G. A. et alii laici dioecesis Senensis super nemore quodam eis iniuriarentur. Mandat, ut causam investigent testesque 'qui se gratia, odio vel timore subtraxerint', ad testimonium per censuram adducant. (VI. Id. Iun., p. a. 2) — 'Prior et capitulum'.

1) Auf der Rückseite von einer Hand des 13. Jahrh.: 'Primum privilegium exemptionis S. Leonardi concessum a papa Lucio II'. An der linken unteren Hälfte ist ein Stück herausgeschnitten. 2) Auf der Rückseite: 'Secundum privilegium u. s. w. a papa Anastasio IV'. 3) Auf der Rückseite: 'Tertium privilegium u. s. w. a papa Hadriano IV'. An der rechten unteren Hälfte ist ein Stück abgeschnitten. 4) Auf der Rückseite: 'Quintum privilegium u. s. w. a papa Alexandro III'. Die Originalurkunde Rainers befindet sich im Kasten. 5) Auf der Rückseite: 'Sextum privilegium u. s. w. a papa Lucio III'. 6) Auf der Rückseite: 'Septimum privilegium a papa Urbano III'.

8) Gregorius IX. 1228, Febr. 3. Laterani.

Fratres heremi in Silva de Lacu eorumque possessiones tuendos suscipit ac confirmat. (III. Non. Febr., p. a. 1) — 'Cum a nobis petitur'.

9) Gregorius IX. 1230, Jan. 28. Perusii.

Fratres heremi S. Antonii de Silva vineta, ordinis S. Wilhelmi, eorumque possessiones tuendos suscipit. (V. Kal. Febr., p. a. 3) — 'Cum a nobis petitur'.

10) Innocentius IV. 1244, Mart. 28. Laterani.

Fratribus eremitis in Tuscia etc. wie Potthast 11310. (V. Kal. Apr., p. a. 1) — 'Cum a nobis'.

11) Innocentius IV. 1244, Apr. 19. Laterani¹.

Prioribus fratrum heremitarum in Tuscia ordinis S. Augustini indulget, 'ut volentibus fratrum ordinis sui aggregari collegio, qui suspensionis aut interdicti vel excommunicationum sententiis sint legati, absolutionis beneficium, iuxta formam ecclesiae, impertiantur; ita tamen, quod si aliqui ex eisdem huiusmodi sententiis propter debitum sint astricti, satisfaciant, ut teneantur'. (XIII. Kal. Maii, p. a. 1) — 'Cum ex apostolici'.

12) Innocentius IV. 1252, Apr. 19. Perusii.

Fratribus heremi S. Salvatoris de Silva Laci (!), ord. S. Aug. dioec. Sen., indulget, 'ut ab illis de civitate ac diocesi Senensi, qui extorserunt usuras et inveniri non potest cui sit eorum restitutio facienda, possint usque ad ducentas libras Senensis monetae recipere; non vult autem, quod extortores huiusmodi ad restitutionem aliam teneantur'. (XIII. Kal. Maii, p. a. 9) — 'Necessitatibus vestris'.

13) Innocentius IV. 1252, Mai 26. Perusii.

Priori et fratribus S. Salvatoris de Fultingnano et S. Leonardi de Silva de Lacu, ord. S. Augustini dioec. Senensis, ita scribit: 'Ex parte vestra fuit propositum coram nobis, quod dilectus filius, frater Adiutus, generalis visitator fratrum heremitarum, ord. S. Augustini, deputatus a dilecto filio nostro R(icardo) S. Angeli diacono cardinali, cui eiusdem ordinis curam commisimus, heremum S. Leonardi priore vacantem consentientibus fratribus ibidem existentibus, habito diligenti tractatu et proviso, quod ipsa, que plurimum collapsa fuerat, per te, fili prior, posset in melius reformari, heremo S. Salvatoris de Fultignano incorporavit et totaliter cunctavit, ut unum corpus effecte uno capite gubernentur et unum capitulum censeantur'. Cardinalis instrumentum de hac re scriptum confirmat. (VII. Kal. Iun., p. a. 9) — 'Ex parte vestra'.

14) Alexander IV. 1255, Apr. 16. Neapoli.

Episcopo Senensi ecclesiam heremi S. Mariae de Monte

1) Auch auf der Rückseite von einer Hd. saec. XV—XVI: 1244; doch könnte es auch Innoc. V. 1276 sein.

Speculo dedicare disponenti concedit, ut omnibus, qui die dedicationis et anniversario vel infra terminum ab eo praefigendum ad ecclesiam accesserint, indulgentiam porrigat. (XVI. Kal. Maii, p. a. 1) — 'Cum ecclesiam heremi'.

15) Alexander IV. 1255, Jul. 19. Anagninae.

Ecclesiae S. Leonardi de Lacu etc. wie 14. April 1178. (XIII. Kal. Aug., Ind. XIII, 1255, p. a. 1) — 'Pie postulatio voluntatis'¹.

16) Alexander IV. 1256, Apr. 12. Laterani.

Generali et provincialibus etc. wie Potthast 16339 (mit 'Id. Apr.'; unser Original hat II. Id. Apr. p. a. 2) — 'Ut eo fortius'.

17) Alexander IV. 1259, Mart. 15. Anagninae.

Generali ac universis prioribus ord. b. Mariae de Monte Carmeli etc. wie Potthast 17517 (XV. Kal. Apr., p. a. 1) — 'Provisionis nostrae'².

18) Alexander IV. 1259, Mai 26. Anagninae.

Fratribus eremi S. Leonardi Silvelacus indulget, 'ut ad praestandum procuraciones aliquas legatis seu nuntiis apost. sedis eis impositas vel etiam imponendas, ecclesiae Romanae cardinalibus dumtaxat exceptis, minime teneantur nec ad id compelli possint'. Excommunicationis sententias, occasione huius privilegii in eos prolatas, irritas esse vult. (VII. Kal. Iun., p. a. 5) — 'Inducunt nos vestre'.

19) Alexander IV. 1259, Iun. 12. Anagninae.

Plebano S. Innocentii, dioec. Senensis, scribit de indulto fratribus S. Leonardi Silvelacus privilegio, 'ut ad praestandum procuraciones aliquas legatis seu nuntiis apost. sedis eis impositas vel etiam imponendas, Romanae ecclesiae cardinalibus dumtaxat exceptis, minime teneantur'. Hortatur, ut eos ab excommunicationis sententia, occasione huius privilegii in eos prolata, absolvat. (II. Id. Iun., p. a. 5) — 'Religionis dilectorum filiorum'.

20) Urbanus IV. 1261, Dec. 1. Viterbii.

Priori et fratribus extra portam Senensem, ord. S. Mariae de Monte Carmeli etc. wie Potthast 18166. (Kal. Dec., p. a. 1) — 'Devotionis vestrae'.

21) Clemens IV. 1265, Oct. 15. Perusii.

Universos Christi fideles in remissionem peccatorum admonet, ut 'ad ecclesias priorum et fratrum ordinis b. Mariae de Monte Carmeli imploraturi a domino veniam delictorum accedant'. Eis, qui 'in festivitatis b. Virginis et usque ad octavas ipsarum illuc accesserint annuatim 40 dies de iniunctis

1) Auf der Rückseite: 'Tertium decimum privilegium' etc. Erwähnt werden in der Bulle Privilegien von Gregor (VIII), Clemens (III) und Coelestin (III). 2) Transsumpt v. J. 1285.

penitentiis (ad instar Urbani papae) relaxat; praesentibus post triennium minime valituris'. (Id. Oct., p. a. 1) — 'Vite perennis gloria'.

22) Bonifacius IX. 1397, Mart. 23. Romae ap. S. Petrum.

Bartholomaeo Iohanni de comitibus de Sanctaflora de Senis, ord. fratrum heremitarum S. Aug., professori indulget, ut non obstante defectu natalium ad omnes dignitates et officia ordinis ('nec non ad lecturam libri Sententiarum pro honore magisterii in facultate theologica consequendo') promoveri valeat. (X. Kal. Apr., p. a. 8) — 'Religionis zelus'.

23) Gregorius XII. 1407, Mart. 21. Romae ap. S. Petrum.

Ad petitionem Philippi Leonardi prioris et fratrum S. Salvatoris de Silva lacus scripta quaedam fratris Nicolai, prioris generalis, repetit et confirmat. (XII. Kal. Apr., p. a. 1) — 'Cum omnis vera'.

24) Gregor XII. 1407, Sept. 23. Senis.

Philippo Leonardi priore et fratribus S. Salvatoris de Silva lacus petentibus bullam suam datam d. 21. Mart. 1407 repetit et roborat. (IX. Kal. Oct., p. a. 1) — 'Pie postulatio voluntatis'.

25) Gregor XII. 1408, Apr. 3. Lucae.

Domum S. Salvatoris de Silvalacus, iuris S. Petri, in prioratum conventualem per priorem gubernandum erigit quibusque vestimentis induantur etc. statuit. Antonio Bononiensi Gabrieli, electo Senensi et Iohanni electo Ragusino episcopis mandata sua exequenda committit. (III. Non. Apr., p. a. 2) — 'Excitat nostre mentis'.

26) Gregorius XII. 1408, Apr. 3. Lucae.

Florentinum, Grossetanum ac Massanum episcopos de superiore bulla certiores reddit mandatque, ut fratribus S. Salvatoris auxilium praestent. (III. Non. Apr., p. a. 2) — 'Hodie dilectis filiis'.

27) Eugenius IV. 1439, Mart. 14. Florentiae.

Georgio de Tholomaeis aliisque duobus canonicis Senensibus scribit de possessionibus quibusdam (Montealbutio et Cabella) ad conventum S. Salvatoris Silvelacus, alias Liceto, prope Senas pertinentibus. (1438, pr. Id. Mart., p. a. 9) — 'Ad ea ex apostolice'.

28) Eugenius IV. 1439, Dec. 27. Florentiae.

Fratribus domus Licetti concessum a fratre Gerardo de Armino privilegium, ne plus duodecim florenorum annuatim collectoribus persolvant, confirmat. (1439, VI. Kal. Ian., p. a. 9) — 'Ea que pro'.

29) Eugenius IV. 1443, Nov. 28. Romae ap. S. Petrum.

Fratribus S. Salvatoris Silvelacus de Liceto asserit locum S. Trinitatis extra portam burgi Laterini (civ. Senensis), quem a monasterio S. Galgani, ord. Cisterciensis, (dioec. Vulteran.)

in emphyteusim tenuerant. (1443, IV. Kal. Dec., p. a. 13) — 'Sedis apostolice'.

30) Pius II. 1459, Mart. 8. Senis.

Monasterii S. Salvatoris, alias Illiceti, extra muros Senenses, ordinis fratrum eremitarum S. Augustini, possessiones quasdam confirmat. (1458, VIII. Id. Mart., p. a. 1) — 'Circumspecta sedis apostolice'.

31) Pius II. 1460, Mart. 5. Senis.

Thomam Urbani de Picolominibus, scriptorem et cubicularium suum, propter multa in se servitia, 'eiusque germanos eorumque posteros et descendentes legitimos et naturales in futurum in familiam et cognomen nobilium de Picolominibus de Senis . . . recipit' eisque permittit, 'ut arma et insignia . . . eorundem nobilium progeniei de Picolominibus . . . publice et privatim ubilibet' gestent. (1459, III. Non. Mart., p. a. 2) — 'Expertae tuae fidei'¹.

32) Pius II. 1460, Jul. 24. Senis.

Episcopo Clusino in civitate Senensi commoranti mandat, ut domui S. Salvatoris de Illiceto, quae in annuis redditibus ne 125 quidem florenos absque aliqua elemosina habeat, ecclesiam S. Iohannis baptistae de Montecastello incorporet, ut fratres se ipsos sustentare valeant. (1460, IX. Kal. Aug., p. a. 2) — 'Ex iniuncto nobis'.

33) Sixtus IV. 1477, Febr. 13. Romae ap. S. Petrum.

Guglielmo de Bindis, canonico Senensi, mandat, moneat sub excommunicationis poena homines quosdam, ut, quae subtraxerint vel occultaverint, privilegia apostolica fratribus S. Salvatoris de Liceto indulta restituant. (1476, Id. Febr., p. a. 6) — 'Significarunt nobis'.

34) Sixtus IV. 1477, Apr. 1. Romae ap. S. Petrum.

Omnibus ecclesias ordinis S. Mariae de Monte Carmeli certis quibusdam diebus visitantibus indulgentias promittit, petente Christophoro Martignoni dicti ordinis generalis magistri ac sacrae theologiae professoris. Praedecessorum suorum de hac re privilegia confirmat. (1477, Kal. Apr., p. a. 6) — 'Dum attenta meditatione'².

35) Innocentius VIII. 1485, Mai 18. Romae ap. S. Petrum.

Prioribus et fratribus S. Salvatoris Silvelacus de Liccieto, ac S. Leonardi ac S. Mariae de Montispechio et S. Antonii supra balneum Petrioli, domorum societatis de Licieto ord. fr. heremitarum, petentibus bullas Eugenii IV. datas Senis d. 6. Sept. et Romae ap. S. Petrum d. 27. Nov. anni 1443, privilegia quaedam continentes repetit et confirmat. (1485, 15. Kal. Iun. p. a. 1) — 'Provisionis nostre'.

1) Abschrift d. 17. oder 18. Jahrh.

2) Vidimus vom 11. Mai 1490.

Von den Vorgängern werden u. a. erwähnt Leo IV, Adrian II. und Stephan V.

36) Innocentius VIII. 1489, Sept. 8. Romae ap. S. Petrum. Pandulfo de Medicio et Angelo Policiano canonicis Florentinis nuntiat, permittere se, ut in domo a Laurentio de Medicis aedificata fratres heremitae ord. S. Augustini instituantur etc. (1489, VI. Id. Sept., p. a. 5) — 'Piis fidelium votis'.

37) Innocentius VIII. 1490, Mart. 24. Romae ap. S. Petrum.

Francisco, S. Eustachii diacono cardinali, licentiam dat commutandi vel vendendi possessiones, ad commendam eius, sc. praeposituram ecclesiae S. Mariae de Casulis dioec. Volt. pertinentes. (1489, IX. Kal. Apr., p. a. 6) — 'Quanto venerabiles'.

38) Alexander VI. 1493, Febr. 8. Romae ap. S. Petrum.

Episcopo Pientino aliisque scribit, sese Iohanni Andreae de Piccolominibus ecclesiam S. Mariae de Pacina (dioc. Aret.) assignasse. Mandat, in eius possessionem eum inducant. (1492, VI. Id. Febr., p. a. 1) — 'Hodie dilecto'.

39) Alexander VI. 1496, Jan. 13. Romae ap. S. Petrum.

Suanensi et Mutinensi episcopis ac vicario archiepiscopi Senensis in spiritualibus generali scribit, fratres S. Salvatoris de Illiceto, ord. heremitarum S. Augustini dioec. Sen., conquestos esse, quod malignantes nonnulli quosdam libros per Philippum de Gazaia, fratrem dicte domus, latinis litteris et vulgari sermone scriptos nec non fructus etc. aliosque libros, litteras autenticas, instrumenta publica, registra, protocolla, quietantias, recognitiones, testamenta, cedulas, scripturas et alia documenta etc. malignose detineant. Mandat, ut, excommunicatione proposita, ad exhibendam satisfactionem eos adducant. (1495, Id. Ian., p. a. 4) — 'Significarunt nobis'.

40) Julius II. 1509, Mart. 8. Romae ap. S. Petrum.

Archiepiscopo Sipontino, episcopo Bononiensi ac vicario generali archiepiscopi Senensis mandat, hortentur sub excommunicationis poena homines quosdam, ut quae abstulerint domui S. Nicolai Senensis, ord. S. Mariae de Montecarmelo, infra certum terminum reddant. (1508, VIII. Id. Mart. p. a. 6) — 'Significarunt nobis'.

41) Leo X. 1516, Jan. 26. Florentiae.

Iohanni de Peccis canonico Senensi et vicario archiepiscopi Senensis scribit, fratres domus Senensis S. Mariae de Montecarmelo sibi conquestos esse, quod fratres S. Augustini de Leceto extra muros Senenses annuam solutionem tertiae partis unius ducati ab eis iniuste postularent. Mandat, causam investigent ac diiudicent. (1515, VII. Kal. Febr., p. a. 3) — 'Conquesti sunt nobis'.

42) Leo X. 1517, Mart. 10. Romae ap. S. Petrum.

Universos Christi fideles hortatur, ut, cum conventus fratrum ord. Carmelitarum in domo S. Mariae Senensi celebrandus

sit, fratres S. Mariae de facultatibus suis adiuvent, facultatibus eorum non suppetentibus. Remissionem peccatorum aliaque promittit. (1517, die X. Martii, p. a. 4) — 'Cum dilectorum filiorum'.

43) Pius V. 1571, Nov. 24. Romae ap. S. Petrum.

Archiepiscopo Senensi et episcopo Vulterrano et vicariis eorum scribit de detentoribus bonorum domus S. Augustini de Liceto (seu Laceto) (1571, VIII. Kal. Dec., p. a. 6) — 'Significarunt nobis.

44) Gregor XIII. 1582, Nov. 5. Romae ap. S. Petrum.

Indulget, ut quotiens apud altare Crucifixi in ecclesia S. Mariae Senensi, ord. Carmelitarum, missa pro defuncto celebretur, anima eius a purgatorii poenis liberetur. (1582, Non. Nov., p. a. 11) — 'Omnium salutis'.

45) Clemens VIII. 1598, Mai 15. Ferrariae.

Senensi archiepiscopo et Volaterrano ac Collensi episcopis seu eorum vicariis scribit de eadem re ac Pius V. d. 24. Nov. 1571. (1598, Id. Maii, p. a. 7) — 'Significarunt nobis'.

46) Urban VIII. 1644, Febr. 24. Romae ap. S. Petrum.

Ordinationes quasdam pro fratribus ordinis Carmelitarum in provincia Narbonensi degentibus repetit et confirmat. (24. Febr., 1644, p. a. 21) — 'Cum sicut alius'.

47) Alexander VII. 1662, Dec. 23. Romae ap. S. Mariam maiorem.

Omnibus, qui ecclesiam b. Mariae Gratiarum in districtu civitatis Senensis sitam de novo constructam certis quibusdam diebus visitaverint, remissionem peccatorum indulget. (1662, 23. Dec., p. a. 8) — 'Ad augendam fidelium'.

48) Benedict XIV. 1741, Febr. 1. Romae ap. S. Mariam Maiorem.

Propter abusus in eligendis prioribus, visitoribus, diffinitoribus in congregatione Illicetana inductos bullam edit. (Die 1. Febr. 1741, p. a. 1) — 'Commissi nobis divinitus'.
